belvedere

MORITZ VON SCHWIND
MACHT DER MYTHEN

Unteres Belvedere
17. September 2027 bis 16. Jänner 2028



Moritz von Schwind, *Die schöne Melusine: Das Heiligtum*, 1869
Foto: Belvedere, Wien

belvedere

MORITZ VON SCHWIND
MACHT DER MYTHEN

Unteres Belvedere
17. September 2027 bis 16. Jänner 2028

Mit seinem monumentalen Aquarellzyklus *Die schöne Melusine* vollendet Moritz von Schwind 1869 ein Hauptwerk der Spätromantik. Die als kreisrunder Fries konzipierten Zeichnungen des tragischen Märchens von der Wasserfrau Melusine bilden den Mittelpunkt der Ausstellung. Veranschaulicht wird, wie der Künstler Bildideen aus literarischen Stoffen entwickelt, variiert und über unterschiedliche Medien hinweg ausformt. Zudem wird die Rezeption seines Werks bis in die Gegenwart thematisiert.

Kuratiert von Ursula Drahoss (Kunsthalle Mannheim) und Katharina Lovecky.

Assistenzkuratorin: Kati Renner

Zur Ausstellung

Schon in den frühen Werken und ganz im Geiste der Zeit zeigt sich Moritz von Schwinds Vorliebe für literarische Stoffe und deren Übersetzung in eine prägnante Bildsprache. Geprägt von der Romantik und der damit einhergehenden Neubewertung alter europäischer Märchen und Mythen wird die Literatur zu einer wichtigen Inspirationsquelle der bildenden Kunst. Sie setzt der zunehmend rational verstandenen Welt der Aufklärung eine poetische und mythische Dimension entgegen. Zugleich werden diese Erzählstoffe als Ausdruck kultureller Ursprünge verstanden und im 19. Jahrhundert zur Propagierung nationaler Ideen genutzt. Die ideologische Vereinnahmung romantischer Kunst im Nationalsozialismus prägt ihre Wahrnehmung in der Folge nachhaltig und erschwert eine unvoreingenommene Rezeption nach 1945.

In seinem Aquarellzyklus *Die schöne Melusine* erzählt Schwind in elf nahtlos ineinander übergehenden Teilen die tragische Geschichte der gleichnamigen Wasserfrau und verbindet dabei mehrere Quellen der Erzählung. Der 1874 für die kaiserliche Gemäldegalerie angekaufte Zyklus führt in Schwinds Geburtsstadt Wien zu einer posthumen Popularisierung dieses Werks. Zeugnisse seiner

Wirkung sind neben Gemälden auch musikalische Interpretationen, Bühnenbilder und tableaux vivants.

In der Populärkultur des 20. Jahrhunderts und der Gegenwart lebt die Bildsprache der Romantik fort. Besonders die Aneignung durch die amerikanische Film- und Unterhaltungsindustrie von Walt Disney prägt die bis heute wirksame Vorstellung von einem märchenhaften Mittelalter.

Moderne literarische und filmische Bearbeitungen, etwa von Ingeborg Bachmann, Christian Petzold oder Franziska Pflaum, lösen Märchenstoffe wiederum aus ihrem historischen Deutungskontext. Hier erscheinen Wasserfrauen als Figuren der Selbstbestimmung und thematisieren zeitgenössische Vorstellungen von Geschlechterrollen und gesellschaftliche (Ohn-)Machtverhältnisse.

Biografie

Moritz von Schwind wird am 21. Jänner 1804 in Wien geboren. Während seiner Schulzeit am Schottengymnasium zählen die späteren Dichter Eduard Bauernfeld und Nikolaus Lenau zu seinem Freundeskreis. Auch mit Franz Schubert und dessen Zirkel verbindet ihn eine enge Freundschaft.

1818 beginnt Schwind ein Studium der Philosophie an der Universität Wien, bevor er 1821 an der Akademie der bildenden Künste inskribiert. Die dort vertretene klassizistische Kunstrichtung entspricht jedoch nicht seinen Vorstellungen. Prägend sind für ihn vielmehr die romantisierenden Darstellungen des Mittelalters von Karl Russ und Ferdinand Schnorr von Carolsfeld. 1827 bricht er sein Studium ab, 1828 übersiedelt er nach München. Dort lernt er bei Peter von Cornelius die Technik der Freskomalerei und erhält erste Aufträge für Fresken mit Szenen nach Märchen von Ludwig Tieck in der Münchner Residenz. In den folgenden Jahrzehnten entstehen bedeutende Ausstattungsprojekte.

1842 heiratet er in Karlsruhe Luise Sachs. Das Paar bekommt sechs Kinder, von denen vier das Erwachsenenalter erreichen. Eine Professur für das Historienfach am Städelschen Kunstinstitut führt ihn ab 1844 nach Frankfurt am Main. 1846 kehrt Schwind nach München zurück, um an der Münchner Akademie Historienmalerei zu unterrichten. Aufgrund fehlender Gemäldeaufträge zeichnet er Bildvorlagen für die Fliegenden Blätter und den Münchener Bilderbogen. Von 1853 bis 1855 stattet er die Wartburg in Thüringen mit Fresken aus. Später entwirft er Glasbilder für Glasgow und London sowie die bildliche Ausstattung des Foyers und der Loggia der Wiener Hofoper, die er 1867 vollendet. 1870 wird

Schwind zum Ehrenmitglied der französischen Akademie ernannt. Am 8. Februar 1871 stirbt der Künstler in Niederpöcking, Bayern.

belvedere

ALLGEMEINE INFORMATIONEN

Ausstellungstitel	Moritz von Schwind. Macht der Mythen
Kuratorinnen **Assistenzkuratorin**	Ursula Drahoss (Kunsthalle Mannheim) und Katharina Lovecky Kati Renner
Ausstellungsdauer	17. September 2027 bis 16. Jänner 2028
Ort	Unteres Belvedere, Rennweg 6, 1030 Wien
Öffnungszeiten	Montag bis Sonntag, 10 bis 18 Uhr
Kunstvermittlung	Belvedere Kunstvermittlung T + 43 1 795 57-134 | M public@belvedere.at
Pressekontakt	Presse Belvedere T +43 1 795 57-177 | M presse@belvedere.at

Während der Ausstellungslaufzeit ist das Untere Belvedere täglich von 10 bis 18 Uhr geöffnet. Ticketpreise finden Sie auf der Website unter www.belvedere.at

Bilder stehen unter www.belvedere.at/presse kostenlos für Pressezwecke zum Download zur Verfügung.